

sellschaft ist auch nicht an unserer „*Harmonie Cäcilia*“ spurlos vorbeigegangen. Die sogenannte Globalisierung mit all ihren (Schatten-) Seiten erreicht jeden zu jeder Zeit, mal langsamer, mal überraschend, mal wohltuend, mal niederschmetternd. Materialistisch ausgeprägte und unbeschwerte Lebensweisen lenken ab von traditionellen Lebensweisen und kirchlichem Gemeindeleben.

Die „*Cäcilia*“ ist kein starr religiös gebundener Verein mehr, Vorstandsmitglieder müssen nicht mehr katholisch sein, Mädchen und Frauen als Musikerinnen sind unbedingt erwünscht. Die Religionszugehörigkeit der einzelnen Musiker ist in den Hintergrund getreten, oftmals gar nicht bekannt.

Trotzdem fühlen sich alle Musiker immer noch der Satzung in Tradition verpflichtet, die Kirchenfeste in St. Gertrud musikalisch mitzugestalten. Überraschend ist, dass sie das gerne tun und sich immer wieder freuen, Kirchenmusik zu spielen. Die einen gläubig, die anderen zweifelnd, neugierig, tolerant oder nur kirchenmusikalisch interessiert.

Das gemeinsame Wirken mit der Pfarrgemeinde St. Gertrud unter Leitung von Pastor Dr. Guido Rodheudt und der Kantorenfamilie

Andrea und Herbert Nell war seit Jahrzehnten nicht mehr so harmonisch.

Auch wenn der Orchestername altbacken erscheint, etwas Besseres hat sich bisher nicht durchsetzen können und Ansätze zu Namensänderungen sind meist nur eine Zeit lang „modern“. Als Kürzel ist „HVC“ beliebt bei uns Musikern, aber sonst tragen wir von der „*Harmonie*“ oder der „*Cäcilia*“ in guter Tradition den ehrwürdigen Namen:

Harmonie-Verein Cäcilia 1858 Herzogenrath
Afden e.V.

Geleitwort

von Rolf Widua

Als der „Große Vorsitzende“ mich fragte, ob ich bereit wäre, eventuell auch ein Vorwort für die Festschrift zu verfassen, da bat ich um etwas Bedenkzeit.

Doch dann sagte ich aber bald zu, ob der großen Ehre, die mir anlässlich dieses 150jährigen Jubiläums zuteil wurde. Bei den Überlegungen zum Inhalt eines solchen Textes fiel mir Carl Spitzweg's Zweizeiler ein: (er war der Maler und Apotheker des 19. Jahrhunderts und er feiert in diesem Jahr am 5. Februar seinen 200ten Geburtstag, siehe hintere Umschlaginnenseite):

***Gedanken, weisheitsvoll, wenn ich sie
jemals hab,***

***sie brachen immer mir beim Bleistift-
spitzen ab!***

Aber, wer A sagt, muss auch B sagen, und so stieß ich bei der Suche nach einem aufmunternden Text auf einen weiteren Mann des 19. Jahrhunderts (wir haben gerade seines 150ten Todestages gedacht), Joseph von Eichendorff. Er zählt zu den bekanntesten

Dichtern der deutschen Romantik. Er war und ist ein Klassiker - genauso wie die „HARMONIE“.

Frischauf

***Ich saß am Schreibtisch bleich und krumm,
Es war mir in meinem Kopf ganz dumm
Vor Dichten, wie ich alle die Sachen
Sollte auf's allerbeste machen.***

***Da guckt am Fenster im Morgenlicht
Durch's Weinlaub ein wunderschönes Gesicht,
Guckt und lacht, kommt ganz herein
Und kramt mir unter den Blättern mein.***

Beim Lesen dieses Gedichts saß ich zwar nicht - wie der Dichter weiter schreibt - im Schlafrock, aber ich wurde auch wieder an meine Kindheit und Jugendzeit erinnert. Was kann davon heute noch für den Leser dieser Zeilen interessant sein?

Der Beginn meiner eigenen musikalischen Versuche außerhalb der Familie war als 10-jähriger weniger romantisch. Und es war eine Trompete, mit der ich mein erstes musikalisches Glück versuchte. Eine geliehene Trompete aus dem Bestand des Baesweiler

Bläserensembles. Ich musste bei Wind und Wetter und bei Minustemperaturen -damals gab es noch kalte Winter in Deutschland- einen drei bis vier Kilometer langen Weg auf dem Fahrrad zurücklegen, um zu den Proben zu gelangen. Nach einem halben Jahr kapitulierte ich. Die Alternative war dann das Beggendorfer Trommler- und Pfeiferkorps, wo ich fast fünf Jahre Flöte spielte. Märsche und Volkslieder sind mir seit dieser Zeit durchaus vertraut geworden.

Und das Interesse für diese Musik ist nie wirklich erloschen. Und die Freude an der Volks- und Marschmusik kehrte bei den Besuchen der Veranstaltungen des HARMONIE-VEREINS-CÄCILIA wieder zurück. Meine Begeisterung für diese spannenden, interessanten und vielseitigen Stücke, die ganz besonders bei den Herbstkonzerten dargeboten werden, hat in mir gleich den Entschluss reifen lassen: für diese Truppe musst du was tun! Und als ich Gerd Groten fragte, ob und wie ich meine Begeisterung sinnvoll und für die Musiker erfolgreich in die Tat umsetzen könnte, da hatte er gleich so viele gute Ideen, dass ich erst einmal Stück für Stück ein etwas zeitlich längeres

Engagement auf mich zukommen sah. Und so konnte ich bis heute schon an einigen Stellen unterstützend eingreifen. Ich hoffe auf eine weitere gute Zusammenarbeit.

Zurück zu den Konzerten des „HVC“: da muss man hin! Das sieht man schon bei der Anfahrt und der Ankunft auf den Parkplätzen der Schule. Auto an Auto steht nebeneinander. Und man hat Sorge, noch einen Platz in der voll besetzten Aula zu bekommen. Der Saal ist voller Menschen. Um einen guten Platz zu bekommen, muss man schon zeitig vorher kommen. Denn, was da geboten wird, ist toll. Ob es die originalen Werke sind oder die Stücke der diversen Arrangements aus den vielen musikalischen Epochen, der Dirigent Olav Calbow zeigt, dass er sein Handwerk beherrscht. Die richtige Mischung macht's. Von Jahr zu Jahr beweist eine immer größer werdende Anzahl von Zuhörern das wachsende Interesse. Dabei zu sein ist alles!

Zuletzt wurde u.a. mit dem Vorspiel aus „Orpheus in der Unterwelt“ und dem „Cancan“ eine von allen Orchestermitgliedern bestens eingestudierte Leistung gezeigt. Ganz wichtig zu erwähnen ist an dieser Stelle: Gerd Gro-

ten, der sein 40jähriges Vereinsjubiläum in 2007 gefeiert hat, führte mit einer großartigen, verständnisbringenden sowie unterhaltsamen und witzigen Moderation durch das Programm. Ebenso für einen unvergeßlichen Abend sorgte das beeindruckende Trompetensolo von Ulrich Wagemann-Barbiche in der „Samstags-Serenade“ von Philip Sparke. „Der Klang der Trompete ist edel und glänzend und kann die tatkräftigen, stolzen und großartigen Gefühle wie auch die meisten tragischen Akzente wiedergeben“, schreibt bereits Hector Berlioz, der bedeutendste Komponist der Romantik in Frankreich, in seiner GROSSEN INSTRUMENTENLEHRE von 1843. Er entwickelte die Programmmusik. Dem ist nichts hinzuzufügen.

Wir, das Publikum, wir dürfen uns schon heute auf das entsprechende „Sonntags-Stück“ und das persönliche Erscheinen des Komponisten Philip Sparke im Jubiläumsjahr 2008 freuen.

Aber auch den Auftakt des in 2007 stattgefundenen Konzerts möchte ich besonders hervorheben: deutlich verbessert gegenüber dem Vorjahr waren die Werke des „Jugend-

Orchesters“ unter der Leitung des Willem Lindelauf. Der Einsatz dieses Mannes zeigt schon im ersten Jahr eine aufgehende Saat und wird weitere Früchte tragen. Wenn, ja wenn besonders die finanzielle und ideelle Unterstützung für den Fortbestand dieser noch jungen Musiker nicht nachlässt. Deren Förderung ist mir ebenso wichtig in den weiteren Jahren wie mein bescheidener finanzieller Beitrag zur Erhaltung des Großen Orchesters. Dann fühlt sich die Musik wohl und kommt gut an!

Das Finale des Konzerts weitet sich mittlerweile wegen seiner Einmaligkeit und seiner besonderen Würze immer mehr aus. Die Begeisterung des Publikums durch die „Märsche“ und die „Potpourries“ - von den Musikern künstlerisch noch hervorgehoben durch die wechselnden Kopfbedeckungen in Form von Hüten, Kappen, Mützen -, ließ alle aufstehen und rhythmisch applaudieren. Diese so leicht anzuschauende Vorstellung verlangte eine perfekte Inszenierung und Einstudierung - beides war gelungen.

Zum Markenzeichen der „HARMONIE“ entwickelt sich immer mehr das Stück „Highland-Cathedral“ -wie vorher schon der „Ra-

detzky-Marsch". Diese Zugaben wurden mit „standing ovations“ gefeiert. Niemand wollte den Saal vorzeitig verlassen. Im Übrigen war die Uraufführung vor zwei Jahren zusammen mit der Dudelsack-Interpretation der Knaller. Und immer wieder wartet das Orchester mit einer neuen Überraschung auf.

Apropos Radetzky-Marsch:

Er entstand seinerzeit als ein kleines Dankeschön von Johann Strauß Vater(!) an General Radetzky. Dieser verzichtete nämlich nach der Niederschlagung der Mailänder Revolution von 1848 auf die Erschießung des Komponistensohnes.

Für das bereits begonnene Jubel-Jahr 2008 bleibt eigentlich nur folgendes festzuhalten: ob „Musikalischer Neujahrsempfang der Stadt Herzogenrath“ zusammen mit dem Chèvremonts Männerchor oder zu den eigenen Festkonzerten, wir, das Pulikum, können uns auf spannende und ereignisreiche Veranstaltungen einstellen. Ich möchte allen Beteiligten und Verantwortlichen viel Freude bei der Arbeit, Gesundheit, Kraft und Ausdauer für die verschiedenen Auftritte wünschen. Gern soll man sich später nicht nur mit der Festschrift sondern auch durch die

erlebten Höhepunkte an dieses besondere Jahr 2008 erinnern.

Schließen möchte ich mit einem Zitat von Karl Barth (1886-1968), dem reformierten Theologen, das sich alle Musiker zu eigen machen möchten:

Freude kann man nur haben, indem man Freude macht.



**Rolf Widua
Spitzweg-Apotheke**

Vorstand des Harmonie-Verein Cäcilia 1858 Herzogenrath-Afden e.V.

1. Reihe v.li.:

Brigitte Koran
Notenwart

Claudia Frings
Schriftführerin

Brigitte Ziemons
Jugendleiterin

2. Reihe v.li.:

Rudi Altemeier
2. Vorsitzender

Dr. Gerd Udo Groten
1. Vorsitzender



3. Reihe v.li.:

Dennis Diederer
Kassierer

Josef Mevissen
Zeugwart

Olav Calbow
Dirigent,
beratend

Vereinsvorsitzende:

Erste Aufzeichnungen des Harmonie-Verein wurden von dem Mitglied Gerhard Offermanns gemacht, der im Jahre 1892 verstarb. Es ist anzunehmen, dass Gerhard Offermanns wenn nicht Vorsitzender, dann zumindest Vorstandsmitglied des Harmonie-Verein gewesen ist.

Wilhelm Esser

vom 11.08.1907 bis Nov. 1911

Franz Mahr

von Nov. 1911 bis 12.03.1912

Franz Mirgartz

vom 13.03.1912 bis 19.02.1921

Wilhelm Esser

vom 14.04.1921 bis 02.12.1928

Franz Mirgartz

vom 03.12.1928 bis 06.09.1929

Wilhelm Esser

vom 07.09.1929 bis 15.11.1933

Anton Küppers

vom 16.11.1933 bis 17.11.1936

Franz Mirgartz

vom 18.11.1936 bis 16.07.1938

Hubert Horbach

vom 17.07.1938 bis 10.11.1938

Christian Kuckelkorn

vom 16.12.1938 bis 24.08.1939

Karl Sevenich (kommissarisch)

vom 03.09.1939 bis 15.09.1945

Gottfried Diederer

vom 16.09.1945 bis 22.11.1969

Willi Hackenbroich

vom 23.11.1969 bis 13.12.1986

Klaus Koch

vom 14.12.1986 bis 21.11.1987

Klaus Thomas

vom 22.11.1987 bis 30.05.1990

Rainer Künstler (kommissarisch)

vom 31.05.1990 bis 24.11.1990

Werner Diederer

vom 25.11.1990 bis 23.11.1996

Petra Frosch

vom 24.11.1996 bis 13.01.2003

Dr. Gerd Udo Groten

vom 14.01.2003 bis heute

Dirigenten des Vereins:

Hermann Clasen

vom 20.02.1921 bis 18.01.1944

Karl Sevenich

vom 16.09.1945 bis 10.05.1947

Franz Mirgartz

vom 26.05.1947 bis 16.08.1960

Eduard Schmitz

vom 18.09.1960 bis 18.11.1964

Hans Reinartz

vom 18.11.1964 bis 10.11.1972

Gottfried Diederer

vom 10.11.1972 bis 07.01.1984

Gerd Groten

vom 08.01.1984 bis 21.11.1994

Wilhelm Beckers

vom 22.11.1994 bis 13.05.1999

Ger Klinkers

vom 18.05.1999 bis 31.12.2001



Olav Calbow

vom 01.01.2002 bis heute

Mit den Aufgaben wachsen, musikalisch und menschlich

von Olav Calbow

Seit sechs Jahren bin ich dem Harmonie-Verein Cäcilia 1858 Herzogenrath-Afden als Dirigent verbunden. In diesem Grußwort möchte ich dem Verein und insbesondere dem Orchester zum seinem Jubiläum recht herzlich gratulieren und mich für unsere gemeinsamen Zeit und gute Zusammenarbeit bedanken.

Auch dem Publikum muss gedankt werden: Selten habe ich bei einem Musikverein so treue und begeisterungsfähige Zuhörer erlebt, viele könnte man schon als Fans bezeichnen.

Schon im ersten Herbstkonzert unter meiner Leitung im Oktober 2002 und in den vorangegangenen Proben wurde mir schnell das Potenzial des Orchesters deutlich. Seitdem hat sich unser Notenschrank um ca. 150 neue Musikstücke erweitert. Neben der traditionellen Blasmusik (Marsch, Polka, Walzer) haben wir bis heute ein umfangreiches Repertoire an konzertanten Stücken, Medleys mit Film- und Musicalmelodien aus der Unterhaltungsmusik, dem Jazz und der modernen Musik erarbeitet. Besonders erfreulich ist dabei, dass sich in den letzten Jahren die

Gelegenheiten deutlich vervielfacht haben, bei denen wir konzertante Musik spielen konnten.

Natürlich haben dazu besonders die Konzertreisen der letzten Jahre in die Partnerstädte nach Plérin und Bistritz beigetragen. In den gemeinschaftlichen Konzerten und dem gedanklichen Austausch mit den dort ansässigen Musikern haben wir nicht nur neue Freundschaften knüpfen können, sondern auch unseren musikalischen wie menschlichen Horizont erweitert. So ist eine Unterstützung der Kollegen von der Militärkapelle Bistritz mit dringend benötigtem Instrumentenzubehör und Noten selbstverständlich geworden.

In diesem Festjahr haben wir uns mit dem Workshop des englischen Spitzenkomponisten Philip Sparke im Oktober viel vorgenommen. Nach den Erfahrungen der letzten Jahre, der bravurösen Meisterung von neuen Aufgaben, musikalischen Klippen und organisatorischen Hürden bin ich mir sicher, dass wir im Herbstkonzert am 26. Oktober 2008 unserem Publikum ein absolutes Highlight präsentieren werden.

Deswegen wünsche ich uns als Orchester ein musikalisch spannendes Jahr und weiterhin viel Erfolg bei der gemeinsamen Bewältigung von musikalischen Herausforderungen!

Olav Calbow
Dirigent

Musiker im Ruhestand:

Anton Franken

Hans Reinartz

Hans Loßau

Musiker in vorübergehender Auszeit:

Georg Altemeier

René Hustedt

Ehrenmitglieder:

Gottfried Sevenich †
seit dem 17.07.1983

Edmund Beaujean †
seit dem 17.07.1983

Ehrendirigent:

Hans Reinartz
seit dem 24.11.2002

Ehrenvorsitzende:

Wilhelm Esser †
seit dem 28.05.1933

Gottfried Diederer †
seit dem 22.11.1970